

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 15.

39. Jahrgang.

Freitag den 23. Januar 1878.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
Waiblingen.

## An die Gemeinderäthe und die H. H. Verwaltungsactnare.

### Gebäudeeinschätzung auf 1. Januar 1878.

Hinsichtlich der Eröffnung der Schätzungsergebnisse an die Gebäudeeigentümer, der Uebernahme der Feuerversicherungsbücher und Umlage des Brandschaden, welcher nach der Minist.-Verf. v. 24. Nov. 1877, Regbl. Nr. 30, acht Pfennig von Einhundert Mark Brandversicherungsanschlag bei den Gebäuden dritter Classe beträgt, sowie der Lieferung des Brandschaden auf 1. April und 1. August d. J. werden die am 2. Jan. 1874, Nr. 2 ds. Blattes, gegebenen Vorschriften wiederholt.

Änderungsverzeichnisse und Umlageregister sind bis **23. Febr.** hieher vorzulegen.  
Den 23. Januar 1878.

K. Oberamt.  
Schüler.

### Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und aufergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 17. Jan. 1878.

Königl. Oberamtsgericht. Herdogen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	den 17. Januar 1878.	Peter Felger, Schuhmacher in Winnenden	Freitag den 5. April 1878 Vorm. 8 Uhr.	Winnenden.	Liegenschafts-Verkauf. Freitag den 29. März 1878 Vorm. 8 Uhr.

**Privat-Anzeigen.**  
Waiblingen.

Waiblingen.  
Einen leichten

Circa 10 Centner  
**Steingut- & Porzellanscherben**

kauft und zahlt pro Ctr. 80 S.

Dampfziegelei und Thonwaarenfabrik  
der Allgemeinen Daugeellschaft.

Waiblingen.

Unterzeichnete ist Willens einen monatlichen Cours im praktischen

**Kleidermachen**

zu geben.

Ich erlaube mir, die welche es zu erlernen wünschen, im Laufe der nächsten Woche anzuzeigen für den Monat Februar.

Pauline Weinhold.

Waiblingen.

**400 fl.**

werden sogleich gegen doppelte Güterversicherung aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen halben Morgen

**Weinberg**

im Centreit hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Ruhwagen**

und Suppinger Pflug hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Sorgsamen Müttern**

werden für schwer zahnende Kinder die ächten Schrader'schen electr.

**Bahnhalsbänder**

als das Vorzüglichste bestens empfohlen.

Apotheker Schrader, Feuerbach. Per Stück 1 Mark. Vorrätig

in Waiblingen bei C. F. Buch,

in Winnenden in beiden Apotheken.



## Schrader's Weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Pr. Pl. 1 A allein ächt von Apoth. Schrader, Feuerbach.

**Anerkennung.** Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggelhaaf, Hageloch bei Tübingen.  
In Waiblingen vorrätzig bei **C. F. Buck**, in Winnenden in beiden Apotheken.

## Rechter Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Keicheln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „ächten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuß-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerseßliches Balsam und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanm. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein ächt v. Apoth. **S. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenhonig.  
Vorrätzig in Waiblingen bei **C. F. Buck**, in Winnenden in beiden Apotheken.

## Telegramme.

**London, 23. Jan.** (Unterhaus.) Sir S. Northcote erklärte auf eine Anfrage von Childers, der Meinungsaustrausch zwischen den Kabinetten im Juli in Betreff der möglichen Friedensbedingungen sei ein vertraulicher gewesen, eigne sich daher nicht zur Mittheilung. In Betreff der gestrigen Frage Dillwyn's erklärt der Schatzkanzler Northcote: Die Königin erhielt einen direkten Appell vom Sultan, und telegraphirte auf den Rath ihrer Minister an den Czaren, sie habe einen direkten Appell vom Sultan erhalten, den sie nicht unbeantwortet lassen könne. Da der Kaiser ihren ernstlichen Friedenswunsch kenne, zögere sie nicht, ihm diese Thatsache mitzutheilen, hoffend, daß die Waffenstillstandsverhandlungen, die zu einem ehrenhaften Frieden führen mögen, beschleunigt würden (Beifall.) Die Antwort des Czaren und der Appell des Sultans seien nicht mittheilbar, weil sie absolut persönlich seien. Auf eine Frage Hanbury's antwortet Bourke, er habe nichts Authentisches über den Vormarsch der Russen gegen Gallipoli empfangen. Es gehen nur Gerüchte, daß sie sich in gedachter Richtung bewegen.

(Oberhaus.) Graf Derby war anwesend und wurde herzlich empfangen. Die Königin sandte, wie üblich, eine Antwort auf die Adresse des Hauses. Der Schluß lautet: Sie dürfen mit Vertrauen bauen auf meine herzlichste Mitwirkung bei jedem Bestreben die Wohlfahrt und Sicherheit meines Volkes zu verbessern.

**Wien, 22. Jan.** Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Belgrad: Fürst Milan wandte sich anlässlich der Eröffnung von Verhandlungen über einen Waffenstillstand und die Friedenspräliminaren an den Großfürsten Nikolaus, um ihm die Forderungen Serbiens mitzutheilen.

**Wien, 22. Jan.** Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Die Serben besetzten Nova Barosch. Dieselben machten bei der Wiedereinnahme von Kurschumlje 450 Gefangene. Nijim Pascha zog sich auf Novibazar zurück.

**Petersburg, 22. Jan.** Aus Kasanlik vom 19. wird amtlich gemeldet: Nachdem General Gurko am 15. d. M. einen Theil der türkischen Armee von Kabiloi und Miranli (westlich von Philippopol) nach Dermendere (südlich der genannten Stadt) zurückgeworfen hatte, setzte derselbe seinen Angriff energisch fort, und zwar am 16. bei Dermendere und 17. bei Bellestizi und Karagatsch, wodurch er die Türken endgiltig in das Gebirge Despotodagh hinter Enikoi und Paslowo zurückwarf. Die Türken verloren in diesen Kämpfen 49 Geschütze, 4000 Tode; außerdem eine Masse Gefangene, bis jetzt über 3000. Die Türken stoben aufgelöst auf Bergpfaden. Der Weg nach Adrianopol über Chaskoi (direkt westlich von Hermany ist ihnen ganz abgeschnitten. Diese glänzenden Resultate sind der Tapferkeit und Energie der Generale Schuwaloff, Dandeville und Krasnow zu verdanken. Die Truppen legten in 6 Tagen 150 Werst auf zwei der schwierigsten Pässe bei Bakarel u. Trojanzspforte, ohne auszuruhen, zurück, griffen sofort in den Kampf ein und übernachteten von Abend bis Morgen jedesmal auf dem Schlachtfelde. Der Verlust der Russen betrug gegen 500 Mann, 5 Offiziere blieben todt, 15 wurden verwundet, 3 kontusionirt. Am 18. wurde die Verfolgung des Feindes energisch fortgesetzt. Eine Kolonne marschirte von Bellastinna auf Enikoi, eine andere von

## Vertrauen kann ein Kranker

Nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst günstige, ja stunnerregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buch:

## Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angelegte praktische Kurse gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Zübel-Ausgabe, Preis 1 Mart, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

## Waiblingen.

**Adresskarten,  
Verlobungs- und  
Hochzeitsbriefe etc.**  
Liefert schnellstens  
**C. F. Buck'sche Buchdruckerei.**

Stanimaki (südsüdlich von Philippopol) auf Kareschkin. Die Garde-Kavallerie nächtigte am 17. und 18. in Tschatake, rückte am 18. auf der Chaussee nach Chaskoi vor und hatte bereits am 17. Fühlung mit General Skobelev II. bei Tschirpan. General Skobelev's Kavallerie wurde am 18. von Stanimaki ostwärts nach Ketenlik dirigirt. General Skobelev II. besetzte Semensli, Ternowo, Gieterlie, Hermany (diese Ortschaften liegen in der Nähe der Einmündung der Eisenbahn von Jamboly her in die Hauptlinie) und entsandte nach allen Richtungen Streiftruppen, welche am 18. in Mustapha Pascha bei Adrianopol erschienen. — Die türkischen Bevollmächtigten sind heute Abend in Kasanlik eingetroffen.

**Konstantinopel, 22. Jan.** Ein offizielles Communiqué der Journale besagt: Behufs Wiederherstellung des Friedens sind Verhandlungen in Kasanlik angeknüpft. Wenn dieselben scheitern, sind Maßregeln zur Vertheidigung bis auf's Aeußerste ergriffen. Die Bevölkerung wird zur Ruhe aufgefordert und soll sich nicht von falschen Nachrichten beeinflussen lassen. Die Verbreiter falscher Nachrichten werden nach dem Kriegsrechte behandelt. — Die Verhandlungen in Kasanlik haben Montag Mittag begonnen. — Die hiesige „Ag. Havas“ meldet: Mullahar Pascha ist gestern nach Tschatalbje abgereist, um den Oberbefehl daselbst zu übernehmen. — In Adrianopol sind am Sonntag 12 Bataillone Russen eingerückt. — Vom 22. Jan. Mittags meldet die „Ag. Havas“: Die Pforte erhielt gestern Abend ein direktes Telegramm Suleiman Pascha's, welches meldet, daß seine Armee sich vollständig durchgeschlagen habe. Er sei gestern bei dem Hafen von Kawala (an der Bucht gegenüber der Insel Thasos) eingetroffen, wo er seine Truppen auf den erwarteten Transportschiffen einschiffen werde.

**Konstantinopel, 22. Januar.** Ein Telegramm aus Gallipoli meldet, daß ein russisches Korps auf Gallipoli vorrückt. — Hier kursiren verschiedene Gerüchte in Betreff der Friedensbedingungen Russlands. Dieselben sollen jenen ziemlich entsprechen, welche Ende Dezember telegraphirt wurden. Offizielle Angaben liegen darüber aber nicht vor.

**Athen, 22. Januar.** Das Ministerium hat nach einer längeren Conseil Sitzung seine Demission gegeben. Der König berief hierauf den Kammerpräsidenten Agerinos. Man nimmt an, daß Kommanduros den Auftrag erhalten werde, ein dem Kriege zu neigendes Ministerium zu bilden. — Der türkische Gesandte interpellirte die Regierung über ihr Verhalten gegenüber dem übernehmenden Aufstande in der benachbarten Provinz.

## Württemberg.

— Aus Anlaß des nächsten landwirthschaftlichen Hauptfestes (Cannstatter Volksfest) wird wieder eine landwirthschaftliche Ausstellung durch die Centralstelle für die Landwirtschaft veranstaltet werden und zwar dießmal eine Viehausstellung. Am Dienstag wird im Hotel Hermann in Cannstatt eine diesen Gegenstand vorbereitende Versammlung von Sachverständigen gehalten werden, wozu bereits die geeigneten Einladungen ergangen sind. Der neue Vorstand der Centralstelle für Landwirtschaft zeigt sich sehr rührig um das Hauptfest durch Verfolgung seines Hauptzwecks, nemlich durch Gewährung belehrender Anschauung wieder zur richtigen Geltung zu bringen. (N. = 3.)



**Stettin, 20. Jan.** Ein jämmerliches Ende hat ein hiesiges, alleinstehendes Frauenzimmer von etlich und dreißig Jahren sich bereitet, indem es, in der Absicht, sich zu vergiften, von zwei Paletten Zündhölzern den Phosphor abgeschabt und diesen — regelrecht in eine Oblate eingehüllt — zu sich genommen hat. Die Dosis war etwas zu schwach, erregte ihr heftige Leidschmerzen, die sie vier bis fünf Tage standhaft ertrug, bis dieselben sich so steigerten, daß die Leute, bei denen sie wohnte, endlich den Arzt riefen, dem sie sodann gestand, was sie gethan hatte. Das Gift aber hatte doch seine zerstörende Wirkung bereits so weit geäußert, daß kein Mittel mehr anschlug und die Arme endlich am letzten Donnerstag im Spital, wohin man sie verbracht hatte, starb. Von auswärts gebürtig, aber von früher Jugend an hier erzogen, wurde sie aus der Fabrik, in welcher sie in der letzten Zeit gearbeitet hatte, wegen ungebührlichen Benehmens entlassen und hat nun, obgleich sie mit der Nadel ihr Dasein zur Noth hätte fristen können, vorgezogen, auf diesem, leider „nicht mehr ungewöhnlichen“ Wege aller ihrer Verlegenheit und Sorge ein Ende zu machen.

(N. L.)

**Seilbronn, 23. Jan.** Der wegen Verdachts der Brandstiftung in Horschheim verhaftete Barth wurde gestern Abend hier eingebracht.

**Sall, 21. Jan.** Unsere Wahlen in die Gemeindefolgen sind ziemlich ruhig vor sich gegangen. Die auf den 17. Dec. anberaumt gemessene Gemeinderathswahl hat kein vollständiges Ergebnis geliefert, und mußte eine Nachwahl auf den 21. Dec. festgesetzt werden. An diesen beiden Wahltagen haben von 1050 Wahlberechtigten bloß 404 ihre Stimmen abgegeben. Bei der am 14. Jan. vor sich gegangenen Bürgerauschufwahl ging es noch flauer zu, indem nicht weiter als 287 Stimmen in die Urne gelegt worden waren. — Seit einiger Zeit besteht in hiesiger Stadt eine Agitation gegen den Impfwang und es hat sich daraus nach und nach ein „Verein zur Abschaffung des Impfwangs“ gebildet. An der Spitze desselben stehen ein Arzt, ein Rechtsanwalt und ein Chemiker. Dieselben haben auf den gestrigen Sonntag im Saale des Gasthofs zum Ritter eine Versammlung veranstaltet, zu der jedermann, auch Frauen eingeladen waren. Der ausgesprochene Zweck derselben war „die Eingabe einer Petition an den Reichstag“ gegen den Impfwang.

**Söppingen, 21. Jan.** Auf Ansuchen unseres landwirthschaftlichen Bezirksvereins sandte uns die K. Centralstelle den Hrn. Pomologen Fritzgärtner aus Reutlingen. Dieser beging nach seiner Ankunft in Begleitung einiger Mitglieder des landw. Bezirksausschusses und des Baumwirts die Baumgüter unserer Markung, wobei er namentlich die Bezirksbaumschule und die städtischen Obstbaumanlagen eingehend besichtigte. Gestern Abend hielt er sodann im Gasthose zur Post vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über Obstbaumzucht. Er behandelte das ganze Leben des Baumes mit allen erforderlichen Lebensbedingungen und zeigte wie viel von richtiger Beurtheilung des Bodens, der verschiedenen Obstsorten, der Auswahl der jungen Stämmchen, von sorgfältiger Pflege und Düngung abhängt. Dabei nahm er stets Bezug auf die Mängel, welche ihm bei dem Gange durch unsere Baumgüter aufgestoßen waren. Besonders betonte er die verkehrte Weise der Düngung, die er beobachtet hatte: daß nämlich gewöhnlich unmittelbar rund um den Stamm des Baumes aufgeschüttet und auch da gedüngt werde, während sich doch die Faserwurzeln, durch welche die Nahrungstoffe aufgenommen werden, weiter vom Stamme entfernt finden. Er empfahl, in weiterer Entfernung vom Stamme ringsum einzelne Löcher zu machen, dieselben mit Holzasche, Gülle und Kloake zu füllen und wieder mit Erde zu decken. Hr. Fritzgärtner behandelte sein Thema in fließender Rede mit jener Sicherheit, die nur durch langjährige Erfahrung erworben wird. Die Zuhörer waren sichtlich davon befriedigt und wir hörten von mehreren Seiten den Wunsch ausdrücken, die K. Centralstelle möchte noch einem unserer größeren Bezirksorte solche Gelegenheit zur Belehrung zu Theil werden lassen.

**Sehringen, 21. Jan.** Gestern Morgen wurde ein berühmter Wilderer im Revier Walbbach von dem dortigen Walbschützen ertappt und setzte sich gegen denselben zur Wehr. Beide rangen nun eine zeitlang mit wechselndem Erfolg bis es dem Wildererb gelang, sich zu befreien, worauf er das Gewehr auf den Walbschützen anlegen wollte. Dieser wurde jedoch rascher fertig und schoß den Wilderer nieder. Der Schuß ging in die Oberschenkel und es soll die Verwundung ziemlich bedeutend sein. Jedenfalls wird dem Betreffenden nach überstandener Kur Gelegenheit gegeben werden, an einem stillen Orte längere Zeit darüber nachzudenken, ob es rathsam sei, zu versuchen, unbequeme Walbschützen wie Hasen niederzuknallen oder nicht. — Vorgestern hat sich im hiesigen Oberamtsgerichtsgefängniß ein Mann aus Möglingen erhängt. Eheliche Zwistigkeiten sollen die Ursache dieses Selbstmordes gewesen sein.

(H. B.)

**Aus dem Horber Oberamt, 20. Jan.** Vor einigen Tagen ist in dem zum hiesigen Oberamt gehörigen Dorfe Mühlingen der älteste Einwohner gestorben. Derselbe, ein Junggeselle, erreichte ein Alter von beinahe hundert Jahren. Seine Lebenskraft war bis in seine letzten Tage ungeschwächt. — Die Bienenzüchter unserer Gegend befinden sich schon seit längerer Zeit in einer großen Calamität. Es wurden nämlich bald hier, bald da, Diebstähle an Bienen und Honig begangen, ohne daß man die Thäter hatte entdecken und zur Strafe ziehen können. So wurden vor einiger Zeit einem Bauer in Zelldorf, O. Horb, mehrere Bienenstöcke ihres Honigs entleert, wobei das Bienenvoll abgetödtet wurde. Diesmal ist man aber der Diebe ziemlich gewiß, die denn auch bei dem Horber Oberamtsgericht sich in Untersuchung befinden.

(N. L.)

**Aus dem Horber Oberamtsbezirke, 22. Januar.** Auf der Station Eyach hat am 19. d. ein junger Bürger aus Zelldorf, die einzige Stütze seiner Mutter, auf traurige Weise, sein Leben eingebüßt. Er war beschäftigt, sich eine auf einem Eisenbahnwaggon befindliche Parthie Hopfenstangen genauer anzusehen, da lösten sich die Stützen, die die Stangen auf dem Waggon zusammenhielten, derart, daß ein großer Theil der Ladung auf den jungen Mann fiel und ihn völlig erdrückte. Er wurde als Leiche aus dem Haufen Stangen hervorgezogen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 22. Jan.** Der Kronprinz ist heute Nachmittag 12 Uhr 35 Min. in bestem Wohlsein von Rom hier wieder eingetroffen. Bald nach der Ankunft stattete er seinen Eltern im königl. Palast einen Besuch ab.

**Berlin, 21. Januar.** Die Morphiumsucht, eine erst neuerdings und zwar durch den Genuß von Morphem erzeugte Krankheit, hat wieder zwei bellagenswerthe Opfer aus dem Stande der höheren Militärs gefordert. Der eine, zu den bekanntesten Sportsmen zählend, ist dieser Tage im höchsten Stadium der Tobsucht aus der Garnison in eine hiesige Heilanstalt eingeliefert worden, in welcher sich der andere, ebenfalls Regimentskommandeur in einer Provinzialstadt, bereits seit längerer Zeit zur Kur befindet. Ob Beide jemals wieder in die Lage kommen werden, ihre hohen Stellungen einnehmen zu können, ist nach der „Tribüne“ noch sehr fraglich.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 12. Januar 1878 geprägt worden, an Goldmünzen: 1,161,820,740 *℔* Doppelkronen, 364,147,660 *℔* Kronen, 25,330,085 halbe Kronen; an Silbermünzen: 71,653,095 *℔* 5-Markstücke, 97,810,892 *℔* 2-Markstücke, 144,794,081 *℔* 1-Markstücke, 71,394,438 *℔* — 50-Pfennigstücke, 35,717,922 *℔* 80 *℔* 20-Pfennigstücke. Gesamtanzahlprägung an Goldmünzen: 1,551,298,485 *℔*; an Silbermünzen: 421,370,428 *℔* 80 *℔*. — Die Ausprägung von Nickel- und Kupfermünzen ist bis auf Weiteres eingestellt.

— In der Strafanstalt Plöckensee bei Berlin hat sich, wie die „Germania“ mittheilt, vor einigen Tagen ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Die Frau eines Aufsehers ging in den Keller, um Holz zu holen, und zwar in Begleitung ihrer beiden 5 Jahre alten Zwillingkinder, eines Knaben und Mädchens, die schließlich, nachdem die Mutter den Keller verlassen hatte, noch darin blieben, um zu spielen. Als nach längerem Warten die Kinder nicht in der Wohnung erschienen, ging die Mutter nach dem Keller zurück, um sie zu rufen. Bei ihrem Eintritte bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Ein unglücklicher Zufall mußte den Kindern Streichhölzer in die Hand geführt haben; sie hatten Feuer angezündet und wurden von ihrer Mutter in schrecklichem Zustande vorgefunden. Der Knabe lag vollständig verkohlt auf einem Aschenhaufen, während das Mädchen erstickt war.

**München, 19. Jan.** Bei den mit dem Mausergewehr vorgenommenen Massenproben, wie auch bei dem Gebrauche in den Truppenabtheilungen ergaben sich auffallend viele (bis zu 10 Prozent) Versager, deren Ursache man anfänglich in einem fehlerhaften Funktioniren des Zündstiftes suchte; als sich diese Ansicht als irrig erwies, glaubte man, der ungleichmäßigen Fabrication der Patronenhülsen die Schuld beimessen zu müssen. Versuche in dem hiesigen Hauptlaboratorium stellten nun aber fest, daß einzig und allein die Zündmasse die Veranlassung der häufigen Versager ist; nachdem man den Grund des Nebels kannte, suchte man hiefür Abhilfe und fand nach eingehenden Studien und Versuchen einen beinahe unfehlbaren Zündsatz, seit dessen Anwendung die Zahl der Versager auf höchstens  $\frac{1}{2}$  Prozent sank. Zu eigenen Versuchen ließ das preussische Kriegsministerium 600,000 Patronen hier anfertigen. Zur Information in Bereitung dieser Zündmasse, sowie in Herstellung der kleinen für die Mauser-Patrone bestimmten Zündhütchen, wie auch zur Information über die Zusammensetzung und Bereitung der Zündsätze für Granaten, Schrapnells etc. ist seit einiger Zeit ein Mitglied des preussischen Militär-Laboratoriums zu Spandau in das hiesige Hauptlaboratorium beordert.



## Oesterreich.

Wien, 22. Jan. Man glaubt hier, Garantien zu haben, daß Rußland eine Besetzung Konstantinopels nur vorübergehend beabsichtige, und will deshalb gegen dieselbe keine Einsprache erheben, sondern lediglich erklären, die endgiltige Entscheidung über das Schicksal von Konstantinopel müsse Europa vorbehalten bleiben. (Köln. Ztg.).

## Griechenland.

Athen, 21. Jan. Wo lo ist der Mittelpunkt des Aufstandes in Thessalien. Die Bewegung verbreitet sich nach Macedonien. In der Nähe des olympischen Gebirges schlugen 500 griechische Insurgenten 2 türkische Bataillone in die Flucht. Die griechische Regierung sandte beträchtliche Truppenverstärkungen an die Grenze.

## Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 20. Januar. Ein offizielles Telegramm aus Resanlyk vom 17. d. meldet über die Kämpfe, welcher der Besetzung Philippopels vorhergingen:

Am 15. d. spät Abends nach hartnäckigem, bei Kadiköi, Atrauli und Philippopel stattgehabten Kämpfe haben die Truppen des Generals Gurko Philippopel besetzt. Der Besetzung dieser Stadt gingen folgende Bewegungen und Kämpfe voraus. Graf Schumalow rückte mit den Leibgrenadieren, dem Pawlowski'schen Regiment, drei Bataillonen der moskauer Grenadiere und der Garde-Schützen-Brigade von Abaköi vor. Die Truppen überschritten die Mariça, indem sie dieselbe trotz des Eisgangs durchwateten und griffen die türkische Position bei Kadiköi von der Front aus an. General Schulbner ging mit der ersten Brigade der 5. Division, dem finnländischen Regiment und einem Bataillon des moskauischen Regiments von Duwantöi gegen Atrauli vor. Ein Theil der Kolonne durchwatete ebenfalls die Mariça. Der größte Theil derselben wurde von einer Schwadron der Leibdragoner zu Pferde an das andere Ufer gebracht. Spät Abends noch umging diese Kolonne die rechte Flanke der Türken. Baron Krüdenener rückte mit der 3. Garde-Infanterie-Division und dem Regiment Woronesch von Tschelopez vor, besetzte die Vorstadt von Philippopel, nördlich von der Mariça, konnte aber, weil die Brücke zerstört und der Fluß an dieser Stelle unpassierbar war, erst spät in der Nacht den nördlichen Stadttheil besetzen. Allen übrigen Truppen voran drang Abends 9 Uhr eine Schwadron Freiwilliger vom Leibgarde-Dräger-Regiment unter Kapitän Buryi in die Stadt ein. Dieselbe hatte einen heißen Kampf zu bestehen, bei welchem der Fähnrich Graf Rebinder zwei Geschütze erbeutete. Die Türken wurden in der Dunkelheit unsere geringe Anzahl nicht gewahr und flüchteten aus der Stadt, von einer völliigen Panik ergriffen. Gleichzeitig von dem General Schumalow bei Kadiköi und Atrauli angegriffen, verließen die Türken ihre Stellung und zogen sich in der Richtung von Dermendere gegen das Gebirge zurück. Die türkischen Truppen in der gedachten Position bestanden aus 40 Labors, die sich von Samalowo dahin zurückgezogen hatten. Die andere, ebenfalls aus 40 Labors bestehende Hälfte der türkischen Armee unter Suleiman Pascha hatte auf dem Rückzug von Oluksöi bereits vor dem 15. Januar Philippopel erreicht, sich weiter gegen Adrianopel zurückgezogen und in Philippopel nur eine Nachhut zurückgelassen, mit welcher die Truppen des Baron Krüdenener und die Schwadron des Leibgarde-Dräger-Regiments dann noch das erwähnte Gefecht bestanden. So war, in Folge der Affaire des Generals Schumalow am 15. d. M. die türkische Armee in zwei Theile gespalten und die eine Hälfte von dem direkten Rückzugsweg nach Dermendere abgedrängt. Am 16. rückte General Gurko mit der 3. Garde-Infanterie-Division und den Astrachan'schen und Jekaterinoslaw'schen Dragonern und mit der Mittags eingetroffenen Kavallerie des Generals Skobelew gegen Stanimala, um den Türken den Rückzug abzuschneiden, die übrigen Truppen dirigirte General Gurko zur Umzingelung der türkischen Flanken bei Dermendere. Die gesammte Gardetavallerie wurde gegen die Hälfte der türkischen Armee, die sich nach Adrianopel zurückzog, entsandt. Am 16. zog General Gurko selbst in Philippopel ein und ließ an dem früher vom russischen Konsul bewohnten Hause die russische Flagge aufhissen und in der Kathedrale ein Tebeum abhalten. Unser Verlust am 15. ist noch nicht genau festgestellt, jedoch augenscheinlich nicht groß. Gemeldet sind bis jetzt ein Offizier todt und zwei verwundet. Das Preobraschenski'sche und das Semenow'sche Regiment blieben als Reserve hinter General Schumalow und nahmen nur noch am Ende des Kampfes Theil. Am 16. wurde Klimow von der 2. Division der Ordensdragoner unter Major Karbaschewsky, die von Twardiza kam, und von dem Don'schen Regiment Balkanow's besetzt, das gleichzeitig aus Jenisagra eintraf.

## Verschiedenes.

(Alter der europäischen Souveräne.) Papst Pius IX. ist der älteste aller Souveräne, die gegenwärtig in Europa regieren. Nach ihm kommt Kaiser Wilhelm, der jüngste ist König Alphons XII. von Spanien. Am Klarsten erhellt dies aus folgender Tabelle:

Person	Alter
Papst Pius IX.	85 Jahre.
Wilhelm I., Kaiser von Deutschland	80 "
Wilhelm III., König von Holland	60 "
Christian IX., König von Dänemark	59 "
Alexander II., Kaiser von Rußland	59 "
Viktoria, Königin von England	58 "
Karl I., König von Württemberg	54 "
Albert, König von Sachsen	49 "
Oskar II., König von Schweden	48 "
Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich	47 "
Leopold II., König der Belgier	42 "
Ludwig I., König von Portugal	39 "
Abdul Hamid, Kaiser der Osmanen	35 "
Humbert I., König von Italien	33 "
Ludwig II., König von Bayern	32 "
Georg I., König von Griechenland	32 "
Alphons XII., König von Spanien	20 "

## Humoristisches.

Jemand hatte sich ein Schwein gekauft, um es fett zu machen; aber einen Tag fütterte er es übermäßig, den andern ließ er es wieder hungern. Als man ihn nach dem Grunde dieses Verfahrens fragte, gab er zur Antwort: „Ei, ich will gut durchwachsenden Speck erzielen, zwischen jedem Streifen Fett ein Stück mageren Fleisches.“

Ein Ertrunkener wurde in Gegenwart eines Schutzmans aus dem Wasser gezogen. — „Kennt Jemand den Mann?“ fragte der Diener des Gesezes. — „Ne, Herr Schutzmann, antwortete ein dabeistehender Bummler, er kam wohl noch mal ruf, ehe er unterging, aber wir hab'n ganz vergessen, ihm nach'n Namen zu fragen!“

„Entschuldigen, Herr Lieutenant!“ Ein Offizier, aus bürgerlichen Kreisen stammend, glaubte den Rekruten gegenüber sich so aufspielen zu müssen, als wenn er der strammste Junker aus Hinterpommern wäre. Eines Tages titulirte er einen Soldaten auf folgende Weise: „Sie Doh, Sie Esel, Sie Rindvieh, den Schulmeister möchte ich kennen, bei dem Sie in die Schule gegangen sind! Lassen Sie sich das Schulgeld wieder herausbezahlen.“ „Entschuldigen, Herr Lieutenant,“ war des Soldaten Antwort, „ich bin bei Ihrem Herrn Vater in die Schule gegangen.“

## Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt  
am 19. Januar 1878.

Dinkel per Ctr.	— M — S. 7 M 80 S.	— M — S.
Haber per Ctr.	6 M 60 S.	6 M 50 S. 6 M 30 S.

## Frankfurter Goldkurs

vom 22. Januar 1878.

	M.	S.
20-Franken-Stücke	16	16—20
do. in 1/2	16	16—20
Englische Sovereigns	20	33—38
Russische Imperiales	16	65—70
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G.
Ducaten	9	50—55
„ al marco	9	55—60
Dollars in Gold	4	16—19

## Goldkurs

## der K. Staatskassen-Verwaltung

vom 23. Januar 1878

20 Frankenstücke	16 M 16 S.
------------------	------------